

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, am Sonn- und Feiertagen nur morgens. Der Abonnementspreis beträgt bei vier Quartalen im Voraus für Preussens 2.50 M., im Voraus jährlich, für Ostpreussen nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen entgegen. Unter Umständen bezogen für Preussens und Ostpreussen 12.50 M., für das übrige Ausland 16.— M., postfähig. Valutaumschlag, per Brief für Preussens und Ostpreussen 20.50 M. Redaktion und Expedition: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 111. Fernsprecher: Amt Norden 833-36 und 9768.

Die achtspaltige Non-parillierthe über deren Raum kostet 5.— M., einschließlich der Druckkosten. Die achtspaltige Non-parillierthe über deren Raum kostet 5.— M., einschließlich der Druckkosten. Die achtspaltige Non-parillierthe über deren Raum kostet 5.— M., einschließlich der Druckkosten.

Freiheit

Berliner Organ

Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Pommerische Schulreaktion und Kultusministerium.

Von Professor Dr. W. Berdmeister.

Die pommerische Schulreaktion ist nicht eine selbständige Lebenserscheinung, sondern kann nur verstanden und gewürdigt werden auf dem politischen reaktionären Hintergrund, vor dem sie sich abspielt und der ihr Lebenselement ist. Pommeren gehört zu den besten reaktionär organisierten Ländern der deutschen Republik. Es ist dies das Verdienst nicht nur der pommerischen Junker und Großagraren, sowie der Großstettiner Großindustriellen, die schon seit Februar 1919 Gelder zusammengehoben haben, von denen jetzt 23 Parteisekretäre die brave Pommerland bearbeiten, sondern hervorragenden Anteil an dieser geradezu glänzenden politischen Organisation haben vor allem auch die hochbezahlten politischen Drahtzieher der Stettiner Landwirtschaftskammer und eine große Menge von Intelligenzen aus dem Bürgerstande, die zum Teil mit den genannten reaktionären Kreisen finanziell verwickelt sind und zum ganz kleinen Teile politisch völlig ungehulft und ungebildete Ideologen darstellen.

In diesem unseren reaktionären Hinterlande, in dem sich Rebellen und Hochverräter auf den großagrarischen Gütern ruhig schlafen lassen können, ist natürlich auch die Schule ganz reaktionär.

Als am Sonnabend, den 13. März 1920, der Draht die Kunde von dem Kapp-Putsch auch an Pommerns schönen Ostseestrand brachte, da trübten die bürgerlichen Schichten voller Begeisterung für die erhabene reaktionäre Sache hin zu den Fahnen der Zeitfreiwilligen. Unter ihnen auch eine Zahl von Lehrern und Beamten. Keinem der Lehrer, die so an dem Kapp-Putsch teilgenommen haben, kann unbekannt geblieben sein, zu weisen Gunsten er zu den Waffen eilte. Die Tatjache des vollendeten Hochverrats war und ist hier in Pommern gegeben. Ebenso wenig dürfte es den in Frage kommenden Schulleitern verborgen geblieben sein, weshalb ihre Lehrer vom Dienst gefehlt haben.

Es sind jetzt bereits 1 1/2 Monate seit dem Kapp-Putsch verfloßen. Man hat auf sozialistischer Seite — wir Unabhängigen waren in diesem Punkte mit unseren rechtssozialistischen Kollegen einig — von Woche zu Woche gewartet, ob und was das Kultusministerium gegen die pommerischen Kapp-Schul-Rebellen unternommen werde. So gar von Seiten der sonst so zahmen pommerischen rechtssozialistischen sog. Arbeitsgemeinschaften liefen bei dem Kultusministerium ernsthafte Proteste gegenüber diesem Gebahren der pommerischen Schulreaktion ein. Ich habe im Namen des pommerischen sozialistischen Erzieherverbundes wiederholt und sehr eingehend dem Kultusministerium die Lage der pommerischen Schulverhältnisse dargestellt und um Klarstellung und Unterdrückung derselben gebeten — aber bis heute ist vom Kultusministerium nichts Durchgreifendes geschehen, um die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.

Das Kultusministerium hatte zwar nach Ostern zwei Mitglieber nach Stettin geschickt, die mit einigen Sozialisten verhandelten und sich allgemeine Informationen geben ließen; ebenso wurde ein Mitglied nach Greifswald geschickt, aber seitdem hat man nichts mehr vom Kultusministerium in Pommern gehört. Alles Schweigt von dieser Seite, und die reaktionären Herren Schulleiter und Lehrer lachen sich ins Häutchen!

Inzwischen hat das preussische Staatsministerium ja nun auch beschlossen, bei den Oberpräsidenten sog. Untersuchungskommissionen einzusetzen. Diese sollen sich aus je einem Mitgliede der drei Koalitionsparteien zusammensetzen.

Zunächst ist bei uns in Pommern von einer Konstituierung solcher Kommissionen noch nichts bekannt geworden; und sodann möchte ich fragen, ob man ernsthaft glaubt, daß auch nur ein Sozialist sein Anlagematerial einer solchen Kommission ausliefern wird, in denen zwei Drittel Mitglieder Bürgerliche sind? Wo sind die Garantien für die sozialistischen Lehrer, daß der Weis, den sie auf des Vogens Schne legen, sich nicht nachher gegen sie selbst richtet und daß sie nicht identlos dem kanonischen Dab der großen Masse der reaktionären Lehrer ausgeliefert sind! Das Ministerium und der liebe Gott sind weit! Liegt es doch schon jetzt so, daß Schulleiter ihre sozialistischen Lehrer rubio als Denunzianten ver

Unabhängige Wahlerfolge.

Die Wahlen in Danzig.

(Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“)

Danzig, 17. Mai.

Bei den gestern stattgefundenen Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung der freien Stadt Danzig wurden Stimmen abgegeben:

- für die Unabhängige Sozialdemokratie 26 345 Stimmen,
- Deutschnationalen 42 259 Stimmen,
- Rechtssozialisten 23 706 Stimmen,
- freie wirtschaftliche Vereinigung 14 759 Stimmen,
- Zentrumsparthei 21 128 Stimmen,
- Deutschnationalen 13 342 Stimmen,
- Polen 9 100 Stimmen.

Der gewaltige Erfolg unserer Partei und der katastrophale Stimmenausfall für die Rechtssozialisten wird erst klar, wenn wir die Stimmenverteilung bei den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 zum Vergleich heranziehen: für die Unabhängige Sozialdemokratie 9 067, Deutschnationalen 30 033, Rechtssozialisten 65 623, Zentrumsparthei 23 060, Deutschdemokraten 41 708. Die Unabhängige Sozialdemokratie hat also ihre Stimmenzahl um das dreifache erhöht, während die Rechtssozialisten nur den dritten Teil ihrer Stimmen aufbringen konnten. Allerdings ist eine Einbuße an sozialistischen Stimmen überhaupt zu vermerken. Unsere Partei hat besonders unter der Landbevölkerung einen großen Stimmenzuwachs zu verzeichnen. In Danzig selbst haben wir etwa einen Stimmenzuwachs von 75 Prozent, während wir unter der Landbevölkerung etwa 4—500 Prozent mehr hinzugewonnen haben. Die Wahlergebnisse von 31 Bezirken, die sicherlich noch zu unseren Gunsten ausfallen, stehen noch aus.

Die Verteilung der Mandate ist folgende: Deutschnationalen 34, Rechtssozialisten 19, Unabhängige 21, freie wirtschaftliche Vereinigung 12, Zentrumsparthei 17, Deutschdemokraten 10, Polen 7.

Diese Zahlen dürften sich nach dem endgültigen Resultat noch etwas verschieben.

Die Landtagswahlen in Braunschweig.

Der Ansturm des gesamten Bürgertums gegen unsere Partei in Braunschweig ist kläglich gescheitert. Unsere Partei marschiert wieder an der Spitze der Stimmen, ebenfalls geht die Zahl der abgegebenen sozialistischen Stimmen überhaupt nach dem vorliegenden Resultat noch mit über 7000 über die Gesamtzahl aller bürgerlichen Stimmen hinaus. Kommunisten und Rechtssozialisten haben eine erschütternde Niederlage erlitten. In ihrer angestrebten Hochburg Braunschweig haben die Kommunisten ganze 1602 Stimmen erhalten gegen 28 022, die für unsere Partei abgegeben wurden. Ebenso

haben die Rechtssozialisten in der Stadt Braunschweig nur 8188 Stimmen auf sich vereinigt, während sie noch bei der Landtagswahl im Dezember 1918 13 165 Stimmen zählen konnten.

Die Wahlbeteiligung war überaus hoch. Von den 95 000 Wahlberechtigten haben heute in der Stadt Braunschweig rund 72 000 Personen gewählt.

- Bis abends 10 Uhr lag folgendes Wahlergebnis vor:
- Landeswahlverband 47 306 Stimmen,
- Unabhängige 47 250,
- Rechtssozialisten 16 551,
- Demokraten 11 247,
- Kommunisten 2044 Stimmen.

Dieses Resultat zeigt eine geringfügige Mehrheit des Landeswahlverbandes, des reaktionären bürgerlichen Blocks, gegenüber unserer Partei. Das endgültige Ergebnis liegt noch nicht vor.

Die Räumung des Mainganes.

Mainz, 16. Mai. (Quadr.)

General Koller, der Chef der internationalen militärischen Kontrollkommission, bestätigte offiziell, daß die deutschen Streitkräfte in der neutralen Zone die vorgeschriebene Zahl nicht überschritten. Infolgedessen hat Marschall Foch den Befehl gegeben, die neu besetzten Gebiete zu verlassen und die Besatzung an die ehemaligen Grenzen des Brückenkopfes zurückzuführen. Die Räumungsbewegung wird am Montag, den 17. Mai, stattfinden.

Stellung von Geiseln für die Zeit der Räumung.

Frankfurt a. M., 16. Mai.

Wie die französischen Behörden hiesigen Amtsstellen heute früh mitgeteilt haben, wird die Räumung Frankfurts und des Mainganes Montag, den 17. Mai, früh 4 Uhr beginnen. Um während der Räumung unliebsamen Vorfällen vorzubeugen, fordert die französische Behörde für Montag früh Stellung von Geiseln, und zwar den Regierungspräsidenten Köhmann, Oberbürgermeister Bögel, Polizeipräsidenten Ehler, Stadtverordnetenvorsteher Köpf, Stadtrat Dr. Rumpf, Stadtverordneten Lion. Außerdem muß eine Bürgerschaftsumme von einer Million Mark hinterlegt werden.

Auch die Belgier ziehen ab.

H. N. Brüssel, 16. Mai.

Die belgischen Truppen in der Gegend von Frankfurt haben den Befehl erhalten, das besetzte Gebiet zu räumen.

Annahme der Friedensresolution in Amerika.

Washington, 15. Mai. (Reuters.)

Der Senat hat die Resolution betreffend die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland und Österreich mit 43 gegen 38 Stimmen angenommen. Er hat an die Stelle der kürzlich vom Repräsentantenhaus angenommenen Resolution die des Senators Knox gesetzt.

Durchgreifendes gegen die Schulrebellien

Die wichtigsten Erlassen des Kultusministeriums seit November 1918 ist von Seiten der reaktionären Direktoren und Lehrerschaft vielfach verstanden oder offene Sabotage getrieben worden. Man denke nur an den ersten Elternbeitragsersatz von 1918! Gewiß, es muß zugegeben werden, daß die Hauptschuld daran der Umstand hat, daß die Lehrer- und Schulverwaltungsbeamtenchaft durchaus reaktionär sind. Aber das wissen doch die sozialistischen Mitarbeiter des Ministers Gaenisch schon vorher! Neue von Gaenisch neu berufenen Mitarbeiter oder Dezenten des Kultusministeriums hätten daher die Pflicht gehabt, bei jedem Erlaß zu prüfen und zu erwägen, auf welche Weise der Erlaß unter allen Umständen auch gegen den Willen der widerstrebenden Direktoren und Lehrer zur Wirklichkeit und Geltung gebracht werden kann.

Es handelt sich dabei bei dieser Forderung nicht nur darum, Erlasse vom Kultusministerium hinauszugehen zu lassen, sondern auch zugleich für ihre Uebermittlung und Ausführung derartige unzweideutige Anweisungen zu geben, daß eine Nichtbefolgung oder eine stille oder offene Umgehung der betreffenden ministeriellen Erlasse unmöglich ist.

Freilich, mit den Mitteln des bisherigen kaiserlichen Verwaltungs- und Beamtenapparates läßt sich das hier

verböhnen können, bevor diese überhaupt gegen die Reaktionäre den Mund aufgetan haben. Dem Kultusministerium ist diese Stimmung und Haltung der reaktionären pommerischen Lehrerschaft bekannt, aber bis jetzt ist nichts geschehen, um diesen reaktionären Uebermut zu dämpfen.

Was mühte, was kann das Kultusministerium Gaenisch tun, um hier Wandel zu schaffen? Das Ministerium mühte unerschöpflich Untersuchungskommissionen einzusetzen, in denen nur organisierte Arbeiter und Lehrer der sozialistischen Parteien läßen und denen die gesamten Schulbehörden der Provinzen glatt unterstellt würden. Eine Einsetzung solcher sozialistischer Untersuchungskommissionen widerspricht aber tauglicherlei staatsrechtlichen Paragrafen des geltenden Rechtes. Gaenisch ist einfach nicht in der Lage, auf diesem einfachsten und geraden Wege etwas Durchgreifendes zu machen. Das ist nicht seine persönliche Schuld, das muß hier ruhig zugegeben werden, sondern Schuld ist einfach diese verhängnisvolle Koalition, die die Rechtssozialisten mit den bürgerlichen Parteien eingegangen sind und die in jedem einzelnen Regierungsort klipp und klar beweist, daß sie einen glatten Verrat der proletarischen Interessen bedeutet, weil sie die Regierungsozialisten ihren guten Willen vorausgesetzt, an jedem energischen Schritt hindert.

Aber es bleibt dem Kultusminister doch noch sehr wohl der Verwaltungsweg übrig. Auch hier ist nichts

Die Krise der kapitalistischen Wirtschaft.

Es liegt im Wesen der kapitalistischen Wirtschaft, daß der Umfang ihrer Produktion nicht durch die gegebenen Produktionskräfte oder den Bedarf der Gesellschaft, sondern letzten Endes durch die Kaufkraft der großen Masse des arbeitenden Volkes als der zahlreichsten Konsumentenschicht bestimmt wird. Die ständige Erhöhung aller Warenpreise ohne entsprechende Steigerungen der Lohnsummen der Arbeiter, Angestellten, Beamten und freien Berufe hat bei der arbeitenden Bevölkerung zu einer fortgesetzten Verschärfung des Mißverhältnisses zwischen Bedarf und Kaufkraft geführt. Es ist jetzt einem beträchtlichen Teile des Volkes kaum möglich, die auf Karten erhältlichen Lebensmittel — besonders Fleisch, um — zu bezahlen. Die meisten Menschen sind ganz außerstande, dengehende Bedürfnisse in Bezug auf Wärme, Kleidung oder Wohnung zu befriedigen. Jede Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung bei gleichbleibender oder nicht verhältnismäßig steigender Entlohnung führt zur Verringerung des Realinkommens, d. h. der Kaufkraft. Die Verringerung des realen Einkommens ist bereits soweit vorgeschritten, daß viele Arbeiter in die Kategorie des „Armut“ gerückt sind und daß selbst die zur Erhaltung der Arbeitskraft unumgänglich notwendigen Anschaffungen in den meisten Fällen nicht mehr durchgeführt werden können.

Dieser Zusammenbruch der Kaufkraft der breiten Massen unseres Volkes ist die entscheidende Ursache der gegenwärtigen Krise auf dem Weltmarkt. In einer Zeit der luxuriösen Entbehrungen und Einsparungen, des unzulässigen Verschwendungssucht der Arbeiter im ganzen Lande, weil der Kaufkraft der Arbeiter, der sich bisher als ein beträchtlicher Käufer über den tatsächlichen Zustand hielt, nun abgenommen ist, während der allgemeine Proletariat infolge der Unzulänglichkeit seiner Einkünfte nicht in der Lage ist, die bringend gebrauchten Waren zu bezahlen.

Das Kennzeichen der derzeitigen wirtschaftlichen Situation für das arbeitende Volk ist der drückende Mangel, die fast unermessliche Verschärfung in der Beschaffung seiner wichtigsten Bedürfnisse. Dem Kapitalisten aber erscheint diese Störung des Gleichgewichts, die fehlende Kaufkraft des Proletariats als das Hindernis einer bereits bestehenden Ueberproduktion, deren Bedeutung noch dadurch erhöht wird, daß auch eine Reihe ausländischer Märkte noch bei dem ebenfalls ungewissenstande vorhandenen Bedarf die Kaufkraft vermindert, weil sich ähnliche Erscheinungen wie bei uns deutlich bemerkbar machen. In New York herrscht laut amerikanischen Zeitungsberichten eine ungewöhnliche Zurückhaltung, die auf die Tätigkeit der Industrie einwirkt und bereits dazu geführt hat, daß in vielen Gegenden nur mit einem Bruchteil der Produktionsfähigkeit gearbeitet wird. Aus England kommen Berichte, daß die Erschütterung der Kaufkraft sich sehr rasch geltend macht und entsprechende Rückwirkungen auf die Produktion ebenfalls eingetreten sind. In Deutschland sind in den letzten Wochen verhältnismäßig Einschränkungen der Erzeugung vorgenommen worden, die selbstverständlich bei einer Verringerung der Absatzfräfte im In- und Ausland einen beträchtlichen Umfang annehmen können. Die Folge geringerer Produktion ist unter den heutigen Verhältnissen nicht nur eine vermehrte Arbeitslosigkeit und fortschreitende Verringerung großer Massen, sondern auch eine weitere Verschärfung des Warenmangels, unter dem unsere Wirtschaft trotz der Störung im Verkauf natürlich stärker als je leidet. Eine Krisenperiode oder sogar erschütterndem Zusammenbruch einer Reihe wichtiger Unternehmungen, der nicht ohne jähenwiegende Rückschlüsse auf einen Teil der Arbeiterschaft bleibt und zur erheblichen Minderleistung der Wirtschaft, teilsweise zur Einstellung der Betriebe. Unter dem Einfluß dieser Krisen in den verschiedenen Ländern hat sich allmählich die Kaufkraft einiger Proletariatschichten wieder erhöht, das Geschäft lebhafter werden und die Produktion allgemein einer größeren Umfang annehmen, wie die Geschichte verschiedener Krisen des 19. Jahrhunderts beweist.

Die revolutionäre Weltwirtschaft aber wird durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise eine ungewöhnliche Verschärfung erfahren. Dieser Krisenperiode Mangel, Not und Entbehrung im Bewußtsein der Menschen als die unentrinnbare Konsequenz eines fünfjährigen Krieges. Die allgemeine Güterverknappung, die Abnahme der Produktionsmittel, die Verschärfung der Arbeiterkämpfe mühen über den ökonomischen Niedergang in einer Verringerung der Produktion, in einer unzureichenden Versorgung der Völker finden. Die Erhöhung der Produktivität der Arbeit, die hochentwickelte Erzeugung der notwendigsten Gebrauchsgüter fallen mit Not als die Voraussetzung einer Rettung aus der Gesellschaft angründenden fürchtbaren Not. In dem Augenblicke aber, in dem diese Not ihren Höhepunkt erreicht zu haben, in dem höchste Anteil der Arbeit unabweisbare Pflicht zu sein scheint, bricht eben infolge dieser Not, die sich in dem Zusammenbruch der Kaufkraft äußert, eine kapitalistische Wirtschaftskrise aus und führt zu einer Verringerung der Produktion, zu vermehrter Arbeitslosigkeit.

Die Sinnlosigkeit einer Gesellschaftsordnung, in der eine derartige Krise nicht durch äußere Störung, sondern aus innerer Beschaffenheit hervorgeht, wird, hat hier ihren trübseligen Ausdruck gefunden. Diese Krise der kapitalistischen Wirtschaft, deren Beginn sich im Augenblicke erst angeht, die vielleicht sogar durch eine vorübergehende Erholung noch einmal abgelehrt wird, in der revolutionären werden, als die politische Krisenperiode des letzten Jahres. Sie wird dem arbeitenden Volke die Beweiskraft eines geschichtlichen, der Bedarfserfüllung dienenden Wirtschaft mit der Bindungslosigkeit eines eigenen Leibes erfahrenen schweren Erlebnisses beweisen.

Die Streikbewegung in Frankreich.

Streikruhen in Lyon.

H. N. Paris, 16. Mai.

Verschiedene Streiks können ab, aber auf den Eisenbahnen hat sich die Streikbewegung verschärft und ist kritisch geworden. In Lyon haben die Streikenden die nächsten Ausgänge der Stadt besetzt, so daß die Arbeitwilligen nicht nach dem Bahnhof und den Eisenbahnhöfen kommen können. In der Stadt kam es zu Zusammenstößen, bei denen 15 Verletzte zu verzeichnen waren.

Diese Meldung läßt auf eine Verschärfung der Kampflage bei den Eisenbahnern schließen, nur daß sie nicht zu erkennen gibt, durch welchen besonderen Anlaß diese kritische Situation und die Zusammenstöße in Lyon hervorgerufen worden sind. Der Eindruck einer Verschärfung der Lage wird verstärkt durch eine Mitteilung der „Humanité“, wonach Paris binnen drei Tagen ohne Gas sein werde, da die Gasarbeiter zum Protest gegen die Gewaltmaßnahmen gegen die C. O. L. streifen. Auch die allgemeinen Meldungen über die Streiklage zeigen, daß in den wichtigsten Industriezweigen und Produktionszweigen der Streik ungewiß nicht fortwähret.

Um so unverständlicher ist die Behauptung des „Temps“, daß das liberale Komitee der Eisenbahner-Gewerkschaften die Wideraufnahme der Arbeit beschließen werde. Das Wort behauptet, der Allgemeine Arbeiter-Bund glaube einen Erfolg im Falle der Abgabe zu haben durch die Veröffentlichung des Regierungsentwurfs über die Sozialisierung der Eisenbahnen, der nach allen

Meldungen, die bisher über keinen Anhalt eingetroffen sind, alles andere nur kein Schritt auf dem Wege zur Sozialisierung ist. Auf jeden Fall aber liegen Anzeichen dafür vor, daß der Kampf in den nächsten Tagen eine entscheidende Wendung nehmen wird.

Inzwischen aber rückt ein neuer allgemeiner Streik in Elsass-Lothringen in den Bereich der Möglichkeit, wie eine Meldung erkennen läßt, daß die Vereinigung der Gewerkschaften von Elsass-Lothringen dem Ministerpräsidenten Millerand geäußert neue Forderungen überreicht habe, in denen die Aufhebung der Entlassungen aus Anlaß des letzten Streiks und Sicherstellung der Rechte der eingetragenen Elsass-Lothringen verlangt wird.

Kongress des Reichsbundes der Kriegsbekämpfenden.

Anschluß an die Internationale der Kriegsoffer.

Die Verhandlungen am Sonnabend begannen mit einer erregten Aussprache über den Anschluß an die Internationale der Kriegsoffer, die kürzlich unter Führung von Henri Barbusse und unter Beteiligung des deutschen Friedensbundes der Kriegsteilnehmer in Genf gegründet worden ist und noch im Laufe dieses Jahres in Mailand zu einem grundlegenden Kongress zusammenzutreten wird. Nachdem eine Anzahl Redner für die Internationale gesprochen hatten, hielt der Leiter der Bundestagung eine scharfe Rede gegen die Internationale, wobei er auch Ausführungen über ihre Anhänger wiederholt härteste hervorstieß. Als der Redner ausfuhrte, man könne das Programm der Internationale noch nicht, wurden immer wieder hürmische Zwischenrufe laut, wie: „Warum habt ihr keinen Vertreter nach Genf entsandt?“ u. s. Ein späterer Redner bezeichnete die Rede Rohmanns als im höchsten Grade nationalistisch.

Nach längerer erregter Aussprache, in der auch die Vertreter der besetzten Gebiete und der Abhängigkeitsgebiete zum Teil sehr hürmisch den Anschluß an die Internationale forderten, wurde zunächst eine Beschlussempfehlung der Bundestagung, in der ein internationaler Hilfsausschuß für Kriegsbeschädigte verlangt wird, angenommen. Nach recht lebhafter Geschäftsordnungsdebatte kam es dann zu einer nennenswerten Abstimmung über einen viel weiter gehenden Antrag, der die Einleitung von Verhandlungen zwecks Aufschusses an die Internationale und die Entsendung von Vertretern zu der Mailänder Konferenz verlangte. Obwohl der bisherige Leiter des Bundes sich dagegen erklärte, wurde der Antrag, der von entscheidender Bedeutung für die Haltung der größten Kriegsbekämpfenden-Organisation aller Länder gegenüber dem internationalen Zusammenbruch ist, mit 267 gegen 28 Stimmen unter hürmischer Beifall angenommen.

Zu einstimmiger Annahme gelangten ferner Entschlüsse gegen die Verwendung farbiger Gruppen in besetzten Gebieten. Zum Punkt „Soziale Forderungen“ wurde ein Antrag angenommen, nach dem in den Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen nur Personen aus dem Kreise der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen-Organisationen beschäftigt werden sollen, die individuelle Fürsorge von ehrenamtlichen Organen abgeben und die Aufrechterhaltung der Beziehungen und der Fürsorge fördern wird. Zur Stellungnahme wurde einer Anzahl von Anträgen zugestimmt, die u. a. die Bewirtschaftung von Anwesenheiten und Hinterbliebenen durch Kriegsgenossenschaften, Entsendung des Handbuchs der Kriegsgewinnler und der Vergabe von Wägen und Ackerlandern zu Zielbestimmungen fordern. — Die Wahlen zum Bundesvorstand hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Schumann-Hamburg, 2. Vorsitzender Masole-Berlin.

Gewerkschaftliches.

Krisis im Zeitungsgewerbe.

Die Angestellten des Zeitungsgewerbes hatten im März Forderungen für einen neuen Tarif an den 1. Beitzgewerkschaft für das Berliner Zeitungsgewerbe eingereicht. Nachdem die Arbeitgeber sich weigerten, über diese Forderungen überhaupt in Verhandlungen einzutreten, wurde von dem Schlichtungsausschuß dessen entschieden, daß der von der A. eingereichte Entwurf als Verhandlungsmaterial dienen soll. Daraufhin begannen dann endlich am 20. April die Verhandlungen. Es war aber nicht möglich, über die materiellen Forderungen eine Einigung zu erzielen, so daß der gesetzliche Schlichtungsausschuß erneut sprechen mußte. Obwohl der Schlichter sich keineswegs den Anforderungen der Zeit Rechnung trägt, haben die Angestellten dennoch diesen Schlichter am 7. Mai angenommen. Die Arbeitgeber dagegen haben sich ohne Begründung abgesetzt, worüber sich der Arbeiterrat als eine große Empörung hemmte. Wir haben den Angestellten eine große Empörung hemmte. Wir haben den Angestellten eine große Empörung hemmte. Wir haben den Angestellten eine große Empörung hemmte.

Die Angestellten des Zeitungsgewerbes sind seit dem 21. März ohne jede tarifliche Regelung. Sie sind nicht gewillt, noch länger an ihre Arbeitsplätze zu gehen, zumal die Arbeiterpreise die Forderungen schon längst bewilligt hat. Nur die Vertreter der hürmischen Presse bringen den wirtschaftlichen Kollaps der Angestellten nicht das geringste Verständnis entgegen.

Wenn sich also in den nächsten Tagen die genannte Stimmung der Angestellten entlockt und im Aufsätze zu den Wahlen die hürmische Presse außer Acht gelassen werden sollte, so ist die Verantwortung hierfür lediglich dem Verhalten des Arbeitgeberverbandes zuzuschreiben. Die Bundesrat bieten wir um Solidarität für die Angestellten. Zentralverband der Angestellten, Gruppe 16.

Achtung! Schlichtungsausschußmitglieder der Metallindustrie!

Die Schlichtungsausschüsse haben sich in den letzten Tagen mit der Differenz zu beschäftigen, in welcher Höhe die Zeuerungslage für Frau und Kinder bei verlässlicher Arbeit zu zahlen ist. Von den Arbeitgebern, die dem Verbands-Deutscher Metallindustrie angehören, wird behauptet, daß sie nur die Zeuerungslage innerhalb der gesetzlichen Schlichtungsgrenzen umgerechnet auf die wirklich geleistete Stundenarbeit zu zahlen hätten. In der bei der ersten Zeuerungslage am 21. Januar vereinbarten Regelung betrug die Zeuerungslage 16 Mark, teilw. 4 und 8 Mark. In ein Verhältnis des Lohnes und wird nur für die wirklich geleistete Arbeit gezahlt. Bei durch Streik oder Demonstration unterbrochener Arbeit wird die Zulage nicht gewährt. Wenn mit Zustimmung des Arbeitgebers die Schlichtungsgrenzen nicht überschritten werden, soll die Schlichtungsgrenze voll gewährt werden.

Dieser letzte Satz sagt klar und deutlich, daß in allen den Fällen, wo mit Zustimmung des Arbeitgebers die Schlichtungsgrenzen nicht überschritten werden, soll die Schlichtungsgrenze voll gewährt werden. Die Bundesrat bieten wir um Solidarität für die Angestellten. Zentralverband der Angestellten, Gruppe 16.

Der Streik der Feilware. Der Streik im Feilwarengewerbe hat weiter an Ausdehnung gewonnen. Die von der Streikleitung in der reichlichsten Städte in eingerichteten Malles- und Feilwarenhäusern haben sich großen Ausmaß zu erheben. Den Streikenden sind von Besuchen dieser Häuser und auch von anderen Seite zum Teil recht erhebliche Geldspenden zugeflossen. — Am nächsten Sonntag veranstalteten die unabhängigen Feilwarenhändler Demonstrationen in den Straßen Berlins für die Feilwarenhändler im Feilwarengewerbe. Die Kundgebungen, die sich in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr mittags abspielten, verliefen in vollster Ruhe. Am heutigen Montag werden neue Häuser eröffnet, so in zwei Ecken des Lehrterstraßenhauses am Alexanderplatz, wo nicht weniger als 70 Geschäfte eröffnen werden, und in verschiedenen großen Hotels, deren Besitzer Räume zur Verfügung gestellt haben. Die im Betrieb befindlichen Häuser und Feilwarenhändler werden am heutigen Montag durch Flugblätter dem Publikum bekannt gegeben werden. Ingentwede Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten haben bisher nicht stattgefunden.

Groß-Berlin.

Kohlenverföhrung.

In große Aufregung sind die Konsumenten durch die Veröhrung der Kohlenverföhrungstelle veröhrte, daß freigelegte Abfahrts 5-5 zu einem bestimmten Termin abgelehrt sein müssen. So verfallen die Nummern 13, 14 usw. der veröhrten Kohlenkarten am 1. Juni. Personen, die schon wochenlang auf ihre Kohlen warten, werden von Händlern mit dem Vermerk sozialisiert, daß sie sich noch nicht befreit werden sind.

Weshalb die Händler nicht genöht Kohlen, daß sie ihren Kunden gerecht werden, oder werden die Kohlen veröhrten, sodah die Nummern verfallen?

Durch diese Maßnahmen wird ein Anstoß auf die Kohlenverföhrungstelle sein, um Erfolg für die veröhrten Abfahrts zu bekommen. Schuld trifft nicht die Konsumenten, die schon lange auf ihre Kohlen warten, sondern die Kohlenverföhrungstelle, da sie keine bessere Kontrolle ausübt.

Gegen das Trinkgeldwesen.

In die Besuche von Konfirmanden und Kirchenleuten richtet der Verband der Gastwirtschaftlichen folgende Warnung:

Die nach immer veröhrte Bestimmung von Speisen, Getränken, Kuchen und dgl. hauptsächlich in Konfirmanden und Ausflugs-Commisarien zu geben und zur Aufklärung der dort veröhrten Publikum gegenüber. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß für Groß-Berlin das Trinkgeld durch feste Löhne abgelöst und tarifliche Vereinbarungen bestehen. Als andere lautenden Einkünfte einzeln Angehörigen in besetzten Gebieten einbringen nicht den Tatsachen. Wenn es auch jede Art von prosentualen Aufschlag, das sogenannte 10 Prozent Trinkgeld, durch eine Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums vom 8. März d. J. nicht mehr zulässig. In jener Entscheidung haben auch die Arbeitgeber mitgewirkt und heißt es unter anderem, die Aufschüsse für die Entlohnung, Heizung, Beleuchtung und dergl. sind unabhängig in der einzelnen Preise für Speisen und Getränke um mit einfallend und dürfen nicht als prosentualer Aufschlag in der Rechnung erscheinen. Auf Grund des hier Angeführten wird auf das in Frage kommende Publikum die Aufklärung, unter keinen Umständen noch irgendwelche prosentualen Aufschüsse in Form eines Trinkgeldes zu bezahlen.

Zum Feilwarengewerbe Konflikt. Den Mitgliedern, die Widerspruch gegen den Bundesarbeitrat erhoben haben, schickte die Wanderversuchs-Gesellschaft m. B. O. Berlin, Frankfurter Allee 70, jeht Geld aus. Es haben bereits mehrere Gläubiger ihre Forderungen mit Zinsen voll erhalten. Ich rate daher denjenigen, die dem ungewissen Auswahrscheinlich zugestimmt haben, ihre Zustimmung wegen Arzums und Kündigung sofort zurückzugeben beim Landgericht I, 42. Zivilkammer, Berlin-Mitte, Stg. 17, T. 195, 19. Eine Postkarte genügt. Diejenigen Gläubiger, welche durch die Nichtauszahlung ihrer Forderungen großen Schaden erlitten haben, können sich jeht nach der schwebenden Schwebereifolge gegen die Bankleiter anschließen. Sie wollen schriftlich genaue Angaben einleiden an Heiter Wilmann, Berlin, Mariannen-Ufer 7.

Der Bädermeister Ernst Brisch, Adelerstr. 153, ist wegen unzuverlässiger Betriebsführung auf die Dauer von drei Monaten von der Reichsteilung ausgeschlossen worden.

Auf dem Markte des 5. Bezirks im Wirtschaft zum Steuerhaus hat ein unverser darstellendes Kinder sein Jackett verloren. Da es das letzte Kleidungsstück des Kindes ist, wird der eheliche Vater herzlich erbeten, dasselbe gegen Belohnung bei H. Mupper, Kochmannstraße, werktäglich zwischen 5-6 Uhr abzugeben.

Überprüfung des Österreichischen Generalkonsulats. Die ungewissheit wird, ist das Österreichische Generalkonsulat mit der Missionsleitung vereinigt worden und wird bereits am Montag, den 17. Mai, im Gesandtschaftsgebäude, Eingang Kronprinzengasse 14, emtieren.

Annahmen und Hinterbliebene der Maschinenwebere-Schweizerischen-Abteilungen der Wehrkraft des Reg.-S.-Kob. „Woh“, Fußsteins-Patrollen I und II, die sich in dringender Notlage befinden, können bis zum 1. Juli 1920 von der zuständigen Bezirksstelle beglaubigte Anträge auf eine einmalige Weiterzahlung des Maschinenwebere-Schweizerischen-Kommandos Wehrkraft des Reg.-S.-Kob. Friedrichstr. 107, einleiden. Da die Stiftung nur sehr gering ist, wird im Interesse der Schwerverwundeten und Hinterbliebenen erbeten, mir besonders dringende Anträge einzureichen.

Aus den Organisationen.

- Referenten-Kursus. Der Kursus des Genossen Jenßen ist morgen aus und findet erst wieder Dienstag, 25. Mai, statt.
- 5. Bezirk. Der Frauenabend fällt in diesem Monat aus.
- Konkordia. Mittwoch 7 Uhr Elternversammlung der 21., 22., 23. und 24. Gemeindefamilien im Parkgarten, Vortrag.
- Waldenberg. Kommunale Kommission (Wohlfahrtskommission) und Elternbeiräte. Dienstag 7 Uhr Versammlung in der Wala-Straße 215. Vortrag von D. Vetter: „Jugendliche und Arbeiterbewegung“.
- Waldenberg. I. Bezirk. Heute 7 Uhr Betriebsfunktionär-Vortrag bei Frau Friedrichs-Korle-Str. 11.
- Steglich. Dienstag 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung in der Marktschule am Stutenau-Platz.
- Bezirk Norderbrunn-Roed. Dienstag 6 Uhr Sitzung der Frauen- und Arbeiter-Kommission in Rankow bei Teuber, Nord. 5. Wala-Straße.

Vereinskalender.

- Befangener Gesundheitsklub. Abteilung Tugendklub. Allen Kindern zur Nachricht, daß die Übungsstunden nicht mehr freitags, sondern dienstags stattfinden.
 - Genossenschaft der Metzger (Ostian Wirth und Konservefabriken). Dienstag 7 Uhr Versammlung der Vertrauensleute und Betriebsräte in Bockers Hof, Wobachstr. 17.
 - Angestellten-Verbandsrat. Heute 7 Uhr Versammlung in den Wuhler-Str. 10. Vortrag: „Die Einheit der Arbeiter und Handwerker“ Referenten: Richard Müller und Fritz Hirsch.
- Vorantwortlich für die Redaktion: Leo Eberschlag, Treibhaus. Verantwortlich f. d. Internationales: E. M. G. K. Berlin. — Druck des Volksdienstes und Verlagsanstalt H. M. d. S. Schiffsbaustr. 12.

Theater und Vergnügungen.

Volksbühne
8 Uhr: Götze von Berlichingen

Neues Volkstheater
Königsplatz Nr. 41
7 Uhr: **Ostern.**

Staatstheater
Opernhaus:
8 Uhr: **Viola**
Schauspielhaus:
(Auff. Abonnement)
6 Uhr: **Peer Gynt.**

Lessing - Theater
Heute bis Donnerstag 7 Uhr:
Frau Warrens Gewerbe
(Bertens, Servaes, Stielnick)

Deutscher KdStl.-Theater
Allabendl. **Menagerie**
7 Uhr:
(Max Adalbert, Kurt Obst)

Neues Operettenhaus
Direktor: **Joan Kren**
7 Uhr: **Prinzessin Friedl**

Trianon - Theater
(Bahnhof Friedrichstraße)
Täglich 8 Uhr:
Ida Wüst

Myrrha
Sonntag 4 Uhr kleine Preise:
Johannisfeuer

Residenz - Theater
(Städtisches Jannowitzstraße,
Untergärtchen, Kinsterrst.)
Täglich 8 Uhr:
Die Raschhoffs
Sonntag 4 Uhr kleine Preise:
Der gute Ruf.

Walhalla - Theater
Täglich 7 Uhr:
Unsere Margareten.
Sty. nachm. 3 U. Das Gesetz

Apollo-Theater
Friedrichstr. 218.
Allabendlich
7 1/2 Sonntags 3 1/2 u. 7 1/2
Unübertreffliches
Varieté-Programm!

Rose - Theater
8 Uhr: **Offiziere**
Gartenhaus:
8 Uhr: **Das Lied der Liebe**

Casino - Theater
Täglich 7 Uhr:
Onkel Cohn
An allen Platztagen nachm. 3 U.
Der falsche Cousin.

Elite-Sänger
Mittwoch-Konzert
Vorm. 11-12 u. 4-6 U.

Billige Wohnungen
erzielt man durch
Patent-Schlafmöbel
Verwandbare Chaiselongues,
Bettstellen, Bettsofas, Bett-
stühle, Tischbetten etc. Be-
sichtig ohne Kaufzwang erb.
Nippe & Pasche, Pal. Köpenick-Str.
Berlin, Helle-Allianz-Str. 112.

Dr. R. G. M. Margophos
wirkt verblüht,
Beselt, Ohrring,
nervös, Ohren-
schm., Schall-
bogen u. Innen-
ohr.
mit. Grösse Preis 10 M.
Margophosstr. 1, Dtr. 4 M.
Anst. unkonst. Margophos-Str. 32,
Berlin, Helle-Allianz-Str. 112.

Stoffe
für Anzüge, gut und billig.
Tuchlager Fritz Dierly.
Alle Schönhauser Straße 311.

Deutscher Holzarbeiter - Verband
Verwaltungsstelle Berlin, Büro SO 16, Rungelstraße 30.

Dienstag, den 18. Mai, abends 6 1/2 Uhr (Eingang 6 Uhr), findet eine **gemeinsame Versammlung der Betriebsräte der gesamten Holzindustrie** mit der Ortsverwaltung und Kontrollkommission in der „Neuen Welt“, Hagenheide (hinterer Saal), statt.

Tagesordnung:
Die Betriebsrätefrage und die Gewerkschaften.

Zutritt zu dieser Versammlung haben nur Betriebsräte mit Betriebsausweis und Verbandsbuch, Funktionäre gegen Vorweisung der entsprechenden Legitimationskarte 1920.

Achtung!
Hörer der Rätechule für die Holzindustrie.
Die Kurse Betriebsräte und Betriebsorganisation, Lehrer Herr Thofeborn, beginnt erst am Montag, den 14. Juni, und Donnerstag, den 17. Juni, abends 5 1/2 Uhr, im Köln, Gymnasium, Inselstraße, Zimmer 18.

Berein Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer
Dienstag, den 18. Mai, abends 6 Uhr
Vertrauensmänner-Versammlung mit den Delegierten zur Generalversammlung bei **Riehm** (Hagenheide).

Berichterstattung von der Tarifaußschussung.
Um pünktliches Erscheinen ersucht **Der Gewerkschaftsrat.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin N 54, Vilenstr. 83/84.
Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.

Achtung! Achtung!
Mittwoch, den 19. Mai 1920, abends 5 Uhr
Branchen-Versammlung der **Metallschleifer, Galvanisierer, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen** im **Schwermetallhandl., Engelstr. 13 (Erd. 4).**

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Fritz Winkler: „Gewerkschaften, Partei und Räte.“ — 2. Diskussion. — 3. Beschlüsse und Besondereangelegenheiten (Kriegszeiten vorwärts). — 4. Verschiedenes.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Im Nachtrakt der sehr wichtigen Tagesordnung darf kein Bemerkungsbogen in der Versammlung fehlen. Die Ortsverwaltung.

Öffentliche Versammlung, am **Mittwoch, den 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr**, im **Wahllokal des Reichstages, Wilmersdorfer Str. 120**.

120 Millionen!
Neue Erhöhung d. Pfarrergelöhner aus den Taschen des Volkes!
Referent: **Adolf Hoffmann.** : : Eintrittspreis 30 Pf.

Spezial-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Hals-, Frauenleiden, speziell vorerkrankte hartnäckige Krankheiten, Ausschlag, Nervenzellen, Schwäche, Kopf- u. Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Genuß, Lues, eigene Heilmethode, verbunden mit Salzwasser-Kuren, Urin- u. Blutsuntersuchung. Im ersten u. zweiten Kur-Kursus von 9-12, 4-6, 8-12, 9-12, Separater Damenzimmer, nahe Rosenthaler Platz.

Dir. Löser senior
Nur Rosenthaler Str. 69-70 Rosenthaler Platz.

Spezialbehandlung für **Haut- und Geschlechtsleiden** in **Invalidenstr. 147**

C. Weissert, I. Klasse, Ecke Bergstraße.
Kostenlose Untersuchung und Beratung über sachgemäße Behandlung
Sprechstunden 10-12 und 4-8, Sonntags 10-12

Zahn-Praxis Endter Nflg.
Alvenslebenstr. 21
Spezialität: **Gummenloser Zahnersatz**

Zähne 1 Jahr 4 M.
Zähne 2 Jahr 6 M.
mit echtem Friedenskautschuk.

Munduntersuchung gratis. Keine Luxuspreise.

Seitamtverwaltung
den Erfah für einen verordneten und fünf ausgeübten Stadtvorordneten.

Nach der von mir auf Grund der Bestimmung des § 8 der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindefachdienstes vom 24. Januar 1919 sowie der §§ 58 und 59 der Wahlordnung für die Wahlen zur verordneten Stadtvorordnetenversammlung vom 30. November 1918 in Verbindung mit dem § 21 des Reichswahlgesetzes vom 20. November 1918 vorgeschriebenen Befähigung treten als Bewerber in der Stadtvorordnetenversammlung in Berlin ein:

- an der Stelle des am 3. d. Mts. verstorbenen Stadtvorordneten **Emmanuel Kuhn** der wahlberechtigte **Dr. Hermann Weigl**,
der Kaufmann Julius Moser,
S 61, Büchergasse 37a,
- an die Stelle des ausgeschiedenen Stadtvorordneten **Dr. Kurt Brandenburg** — da der wahlberechtigte **Karl Lohmann**, **Wilmersdorfer Str. 54**, die Annahme des wahlberechtigten **Dr. Friedrich Kammann**,
der Fabrikbesitzer Moritz Rosenthal,
C 2, Stralauer Straße 44/45,
- an die Stelle des ausgeschiedenen Stadtvorordneten **Emil Kallendorf** der wahlberechtigte **Dr. Friedrich Kammann**,
der Professor Dr. Paul Ritter,
W 9, Königgräber Straße 91,
der Gewerbetreibende Karl Dittmann,
O 17, Kottbuscher Straße 27,
- an die Stelle des ausgeschiedenen Stadtvorordneten **Karl Kadebohn** der wahlberechtigte **Dr. Friedrich Kammann**,
der Handelsrichter Georg Imberg,
SW 11, Galleische Straße 21,
- an die Stelle des ausgeschiedenen Stadtvorordneten **Carl Höber** der wahlberechtigte **Dr. Friedrich Kammann**,
der Arzt Dr. Otto Stutz,
NO 43, Neue Königstraße 71.
Berlin, den 6. Mai 1920.

Der Kommissar des Magistrats.
E. Schilling, Stadtrat.

Trauringe
Dukatengold, 900 gest. 14 kar., 585 gest. 8 kar., Gold 333 gest. von Mk. 60.— an per Stück.
Ankauf altes Gold, Silber, Platin, Brillanten und Zahngebisse, zahle höchste Preise.

Minoga, Berlin O, Grüner Weg 69
Telephon: Amt Alexander 2430.

Möbel-
suchende finden in der **Möbelhalle Schaner** Berlin, Alexanderstr. 14 b (Ecke Schicklerstr.), eine große Auswahl in **Wohnungs-Einrichtungen** (auch Einzelmöbel), die bis **Platzpreise** zu ermäßigten Preisen zum Verkauf gestellt sind. **Kostenlose Lagerung.**
Alexanderstr. 14b

Altmetalle
Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Silberbrach kauft höchstzahlend
Metall-Einkauf Zentrale
Kottbuser Damm 66, Tel. 13880

Kupfer Messing Blei Zinn Roiguss
kauft jeden Posten
C. Schroeder
Linienstrasse 216
Möbelgeschäft
Verband der Altmetallhändler Groß-Berlins E. V.

Betriebsräte der Angestellten!
(Angestelltenräte.)
Dem Wunsch zahlreicher Angestellten entsprechend laden wir alle Betriebsräte der Angestellten und Angestelltenräte zu einer am **Montag, den 17. Mai, abends 7 Uhr**, in den **Rusthess-Sälen, Kaiser-Wilhelm-Straße** stattfindenden **Versammlung** ein.

Tagesordnung:
„Wie fördern wir die Einheitlichkeit der Hand- und Kopfschicht?“

Referenten: **Richard Müller, Felix Ditsch** (Zentralverband der Angestellten) u. a. m.
Ausweis als Betriebsrat (Angestelltenrat) erforderlich.

Betriebsräte, Betriebsobmänner aller Industriegruppen Groß-Berlins.
Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 22. Mai 1920
Volkerversammlungen
der **Betriebsräte und Betriebsobmänner aller Industriegruppen.**

Diese Volkerversammlungen sollen sich mit den Aufgaben und dem Tätigkeitsgebiet der Betriebsräte und Betriebsobmänner beschäftigen und außerdem die Konstituierung der Gruppen und die Wahlen der Delegierten zur Generalversammlung der Betriebsräte der Groß-Berliner vorbereiten. — Folgende Lokale und Tage kommen für die Volkerversammlungen in Frage:

Montag, 17. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr, Textilindustrie, Schulaula Köpenickplatz (Linienstraße);
Montag, 17. Mai, nachm. 6 Uhr, Chemische Industrie, Schulaula hinter der Garnfiskirche (Neue Friedrichstraße);
Dienstag, 18. Mai, nachm. 5 Uhr, Metallindustrie, Germaniastr. 110;
Dienstag, 18. Mai, nachm. 6 Uhr, Stein- und Bauindustrie, Schulaula Köpenickplatz (Linienstraße);
Mittwoch, 19. Mai, nachm. 5 Uhr, Holzindustrie, Neue Welt, Hagenheide;
Mittwoch, 19. Mai, nachm. 6 Uhr, Verkehrswirtschaft, Bockers Fehlfeld, Webersstr. 17;
Mittwoch, 19. Mai, nachm. 6 Uhr, Lederindustrie, Schulaula Köpenickplatz (Linienstraße);
Donnerstag, 20. Mai, nachm. 6 Uhr, Papierindustrie, Schulaula Weimelsstr. 15;
Donnerstag, 20. Mai, nachm. 6 Uhr, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Schulaula Köpenickplatz (Linienstraße);
Freitag, 21. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr, Sten- und Kommunalbetriebe, Schulaula Weimelsstr. 15/17;
Freitag, 21. Mai, nachm. 6 1/2 Uhr, Banken und Handel, Schulaula Köpenickplatz (Linienstraße);
Freitag, 21. Mai, nachm. 6 Uhr, Konsumwirtschaft und Gärtnerei, Sitzungssaal der Zentrale der Betriebsräte, Münzstr. 24 III;
Freitag, 21. Mai, nachm. 4 Uhr, Hütten- und Bergbau, Sitzungssaal der Zentrale der Betriebsräte, Münzstr. 24 III.

Betriebsräte! Macht Euch die für Eure Gruppen in Betracht kommenden Versammlungen, welche die Kenntnismachungen sind nicht feil!

Der Hauptzweck des Räteverbandes ist: Mitbestimmung der Betriebsräte. Deshalb ist es Pflicht eines jeden Betriebsrates bzw. Betriebsobmannes, zu erscheinen, um mitzugestalten und seinen Wählerkreis Bericht zu erstatten über die wichtigsten Fragen.

Nur die geschlossene Arbeit der Angestellten und Arbeiter kann der wachsenden Bevölkerung ein besseres Zukunft bringen.

Die Zentrale der Betriebsräte Groß-Berlins
Münzstr. 24 III, Telephon: Norden 1707/08.

Spezial-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Hals-, Frauenleiden, speziell vorerkrankte hartnäckige Krankheiten, Ausschlag, nerv. Schwäche, Blutenorrhoe, Silvanus-Kuren, Licht-Behandl., Höhenkur, Röntgenstrahlen, Getranke-Wartezimmer, in der Heilanstalt von **Löser, Münzstr. 9, 9-1, 4-8, Sonntags 9-1**

Metallankaufsstelle Osten
Andreasstr. 33, — vis-à-vis der Markthalle —
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.

MÖBEL
gegen Bar und Teilzahlung
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, fertige Küchen, einzelne Möbelstücke
Grösste Auswahl! Gekaufte Möbel können kostenlos lagern.
M. Landwehr Möbielstr. 7. I.
Kreuzberg, Ecke Spittelmarkt.

KLEINE ANZEIGEN
Annahme in allen Speditionen des Verlags
Das Überschriftswort 2.— M., jedes weitere Wort im Text 1,50 M. netto; Stellensuche: Überschriftswort 1,50 M., jedes weitere Wort im Text 1.— M.

Werkzeuge und Maschinen
Ueber Höchstpreise für Spiralböhren aus Stahl- und Werkzeugstahl, Gewindeböhren, Holzschrauben und Maschinenschrauben, Feilen, Schmirgellein, sämtliche Werkzeuge, 9. Heilstr., Landsberger Str. 85, Gest. 9375.

Spiralböhren sowie sämtliche Werkzeuge kauft zu konkurrenzlosen Preisen **Willy Berlin**, Turnstraße 19.

Höchste Preise für Spiralböhren, Schmirgellein, Holzschrauben, Maschinenschrauben, Feilen, Werkzeug, Bosch-Magnete und -Ketten etc. Anders, Gr. Frankfurter Str. 101.

Spiralböhren! kauft zu konkurrenzlosen Preisen **Adolf Leitzki**, Kommandantenstr. 55

Schneidböhren, neu, kauft zu höchsten Tagespreisen **Morgenstern**, nur Lichtenberg, Gärtnerstraße 13, Alex. 8273.

Ausnahmepreise für Spiralböhren, Schmirgellein, Holzschrauben, Maschinenschrauben, Feilen, Schmirgellein, sämtliche Werkzeuge, 9. Heilstr., Landsberger Str. 85, Gest. 9375.

Spiralböhren sowie sämtliche Werkzeuge kauft zu konkurrenzlosen Preisen **Willy Berlin**, Turnstraße 19.

Höchste Preise für Spiralböhren, Schmirgellein, Holzschrauben, Maschinenschrauben, Feilen, Werkzeug, Bosch-Magnete und -Ketten etc. Anders, Gr. Frankfurter Str. 101.

Spiralböhren, Schmirgellein, Holz- und Maschinenschrauben, Kegelgatter, neue kauft Zenner, Huxtenstr. 44, v. IV.

Aufkäufer! Suche Werkzeuge aller Art wie Spiralböhren, Gewindeböhren, Reibahnen, Zangen, Handhämmer, Feilbänke, Maschinenschrauben, Holzschrauben, Zentrierschrauben, Stechhämmer, Hobelbeisen, Hand-, Rücken- und Stichsägen, Holzmaßstäbe, Holzraspen, Feilen aller Art, Bohrwinden, Handbohrwinden, Alt-Kopfer, Messing-Lötzin, Werkzeug- und Schneidstahl, Schmirgellein usw. Artur Zwick, O. J. Rückebolstr. 10, Tel. Kgnl. 8607, Telegr.-Ansch. Werkzeugwaren-Berlin.

Boschkerzen, Magnete, Zedlitz, Pallasverzeiler, Motoren und Autocarbohrer kauft **Brandl**, Schlesische Str. 12, Moritzplatz 184.

Spiralböhren! Schmirgellein, Feilen, Werkzeuge und Motoren kauft zu konkurrenzlosen Preisen **Maschinen- u. Werkzeugvertrieb, Sickingen-Str. 90, Ecke Beusselstraße.**

Spiralböhren, Werkzeuge, Nadeln, Schmirgellein, Elektromotoren, sowie jeden Posten Almetalle kauft dauernd zu höchsten Preisen. **Reisberger Straße 52, Laden, Humboldt 2965.**

Verkaufe
Bessere Anzüge, fertig und nach Maß, sportlich, in eigener Werkstatt gearbeitet. **Russ, Wilhelmstr. 40a, Kochstr. 200c.**

Gartengeräte — Stückwaren. **Penster 45 Mk., Schalngartengeräte 75.—, Kinst.-Gartengeräte 125.—, 150.—, 175.—** anwärts. Gr. Auswahl in **Tüllbeständen, Stoves, Pyritoren, ferner Sieppdecken, Tischdecken, Diwandecken, Teppiche usw.** konkurrenzlos billig. **Gelegentlich skulde Hermannstraße 1 Ecke Weismannstraße.**

Jackettanzüge, Cateways, Paletots, Hosen, Kostüme, Mäntel kauft enorm billig **Lehmann Moritzplatz 50a.**

Schnaps Spezialgeschäft für Herrenbekleidung, Skatillstr. 128, Nähe Kottbuser Tor, verkauft nur aus besten Friedensstoffen gearbeitete Maßanzüge und Paletots, für jede Figur passend am Lager. **Gesellschaftsanträge** werden verlesen.

Möbel
Möbel gegen Bar und Teilzahlung in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, fertige Küchen, einzelne Möbelstücke, Grösste Auswahl! Gekaufte Möbel können kostenlos lagern. Kreuzberg, Ecke Spittelmarkt, Landwehr, Müllersstr. 7, I Tr., direkt am Weddigplatz.**

Küchen mit ger. bis plinzierten Ausstattungsreize. **Reisenauerstr. 10, Kottbuser Tor, Straße 22 (Schönhauser Tor).**

Gartengeräte kauft **Deutsch**, Landsberger Straße 12.

Selten billig! Schlaftimmer, Leuchte, aufbaum, 130-160 breiter Spiegelschrank, Wabazimmer, Speisezimmer, Sofa, Umbauten, Küchen, Petersburg-Str. 41, Zahlungs-erleichterung.

Chaiselongues, 150.— bis 200.—, Metallbetten 350.— bis 200.—, weiße Schalschimmer **Meicke**, Auguststr. 32a, Ough.

Leim kauft stets **Siebold**, Blumenstraße 74.

Granitplatten auch zerbrochene kauft höchstzahlend jeden Posten **Weißberger**, Müllersstr. 13a.

Goldbruch und Silberbruch, Uhren, Werksachen kauft höchstzahlend **Schubert**, Beerwaldstraße 51.

Metallsägen, Schmirgellein, Feilen, Holzschrauben, Maschinenschrauben, Spiralböhren, Zangen, neu, kauft Rominger, Gr. Frankfurter Str. 91, vorn 2, nur Nachmittags.

Schellack, Tischlerleim, Leinwand, Iranz, Terpentin, Öl, jedes Quantum kauft **Ludw. Decken**, Müllersstr. 138b, Meibit 1297.

Kupferleitungen, Kabel, Litzen, Spulendrähte kauft zu den höchsten Preisen **Elektron**, Lange Straße 271, nicht Keller, Ecke Andreasstraße, Alex. 3929.

Wandlitz, Quadratur, 6 Mark, 100 Mark Anzahlung. **Hälsen, Sieglitz**, Vionvitzstraße 11, Fernsprecher Sieglitz 2894.

Unterricht
Richtiges Deutsch sprechen, schreiben lehrt **Erwan**, abends orientieren **Sprachlehrer**, Postgärtnerstr. 497, Briesenpostamt 62.

Verschiedenes
Achtung Brautleute! Ein **Dehnen-Trainings** 9/10 gestempelt 140 Mark 285 — 95 — 314 — 70
Jede Größe ist vorräthig. Eigene Fabrik für **Trainings, Ankauf** von altem **Bruch, Gold** und **Silber** sowie **Uren** und **Brillanten**. **Albert Thal**, Neue Grunstraße 28 (Spittelmarkt).

Tiermarkt!
Schäferhunde, Stuben-**hunde**, **Handverkauft**, **Ankauf**, **Querschnitt** 3.— u. **Kapfen**, **Handverkauft**, **schätzende** **Handverk.**, **Palais**, **Jacobstraße 25.**

Genossen!
Werbt für die „**Fralheit**“!